

**Julia Schäfer**

**ADAPTATION (Tina Schulz)**

Adaption heißt soviel wie »Anpassungsvermögen oder Umformung eines Textes in eine andere Gattungsform« oder aber auch »Übersetzung durch eine ähnliche Situation, weil die gleiche in der Zielsprache nicht üblich ist«. ( Duden, Fremdwörterbuch )

Tina Schulz hat für die Arbeit »Adaption« vier Arbeiten verschiedener Künstler/innen in ein anderes Medium übersetzt. Sie hat als erste der Ausstellungsreihe »Yourpresent is my perfect« textlich und graphisch in fünf Din A 1 Plakaten das vorweg-genommen, was Besucher/innen im weiteren Verlauf einer wöchentlich wechselnden Ausstellungen erwarten konnten. Ein Blatt = eine Arbeit, ihre eigene eingeschlossen. Hauptthema und Fokus des Interesses von Schulz ist hierbei die Fragenach dem Anteil des/der Betrachters/in am Kunstwerk selbst. Wie komplett ist eine künstlerische Arbeit ohne uns? Wieviel Einstiegsmöglichkeiten bietet eine Arbeit? Wo setzen diese an? Auf welche konzentriert man sich? »Wo«, so wörtlichim ersten Blatt, betitelt mit »Erste Ergebnisse«, also »wo findet Kunst statt? Im dreidimensionalen Raum oder im Raum der Sprache und Gedanken?«

Tina Schulz führt in Arbeiten ein. Sie bedient sich einer pseudo/populärwissenschaftlichen Sprache, zitiert Assoziiertes, zeichnet Schemata und Diagramme wie wir sie aus unseren Biologie- oder Physikbüchern kennen, benutzt verschiedene Schriften. Sie suggeriert ein Substrat einer Forscherin, dem man Glauben schenken kann/mag, doch unklar bleibt, wer spricht und worum es konkret geht. Sie verschleiert und löst nicht auf. Schulz öffnet die Dimensionen ihrer eigenen Assoziationsgabe und zeigt uns, wie spannend und durchdacht, wie belegt, aber auch haltlos doch die Begegnung mit der Kunst sein kann - wieviel Adaption erlaubt ist.

Welcher Mittel bedienen sich Autor/innen, die über Kunst schreiben? Sie tun eben selbiges, was Tina Schulz macht: Sie suchen nach Definitionen ( siehe 4/5Vertigo im White Cube«, wo wir allerhand über das Phänomen des Schwindels erfahren) , sie probieren Sprachen - verschiedene Kunstsprachen - je nach Leser/innenschaft und /oder je nach Kunstwerk, sie ziehen Vertrautes heran, suchen Erinnerung, stecken ab, was abzustecken geht. Und dann kann folgen, was in 5/5 zu lesen ist: »Writing about art is like dancing about architecture.«

»Adaption« erzeugt literarisch neue Bilder, und hinterfragt unsere Wahrnehmung als performatives Moment.